



PARATUBERKULOSE bei kleinen Wiederkäuern

Rostock, April 2019

Die Infektion mit dem Erreger der Paratuberkulose *Mycobacterium avium* subspezies *paratuberculosis* (Map) kann auch bei kleinen Wiederkäuern erhebliche gesundheitliche Auswirkungen haben. Die Paratuberkulose äußert sich anders als beim Rind, häufig nicht durch ausgeprägte Durchfälle, sondern unspezifisch mit Abmagerung und Leistungsabfall. Ziegen und Schafe infizieren sich als Jungtiere über Kolostrum oder durch die Aufnahme von kotverschmutztem Futter oder Wasser.



Abb.: Prof. Ganter, TiHo Hannover

Grundsätze

Die Infektion mit Map ist besonders, da sie erst am erwachsenen Tier diagnostiziert werden kann, es keine effektive Therapie gibt und die Diagnostik nicht immer sicher ist. Auch die Anwendung einer Impfung, welche nur mit Ausnahmegenehmigung durchgeführt werden kann, verhindert nicht vollständig die Ausscheidung des Erregers.

Map kann in der Umwelt, auf Weiden und im Stall Jahre überleben. Dieses Risiko ist bei unzureichender Stall- und Weidehygiene erhöht. Häufig verlaufen Map-Infektionen chronisch, auf eher niedrigem Niveau in den Herden. Der Erreger kann durch Zukauf scheinbar gesunder Tiere in den Bestand gelangen. Nur durch Selektion infizierter Tiere ist eine erfolgreiche Bekämpfung möglich. Das Auffinden der Ausscheider kann einige Jahre dauern und relativ hohe Kosten verursachen.

Diagnostik

- Wir unterscheiden diagnostisch den direkten Erregernachweis (meist an Einzel- oder Sammelkot), welcher in der Routine als Genom- oder DNA Nachweis mittels sog. PCR-Methodik durchgeführt wird.
- Im indirekten Erregernachweis (meist an Blut oder Milch) wird auf Antikörper untersucht, welche das Ergebnis einer spezifischen Reaktion des Immunsystems mit Map sind.
- Die Interpretation diagnostischer Map-Befunde erfordert Erfahrung mit der Paratuberkulose, Kenntnisse der Haltung, der Altersstruktur und der Historie der Herde.

Map als Problem in meiner Herde?

Sofern Sie sich nicht sicher sind, inwieweit Map eine Rolle in Ihrer Herde spielt, ziehen Sie Ihren Hoftierarzt bzw. Ihren zuständigen Amtstierarzt zu Rate oder rufen Sie uns im LALLF an.

Kontakte finden Sie unter www.LALLF.de, weitere Informationen unter <http://www.lalf.de/Epidemiologie.585.0.html>

